

Reislinfaktumant Roff.

(E257)

Antwortung des Landesherrn
für die Vermählung weltkündlicher
Überlieferungen in Würtemberg.

Saport H. Thleude in Ellwangen.

I. Sitte und Brauch: 1. im Alltagsleben.

11 Gewohnt zu seyn man 3 Hauptmahlzeiten
in zween morgens um 5 1/2 oder 6 Ufr,
mittags 12 Ufr in abend 6 - 6 1/2 Ufr;
Luzi kömt nach morgens 9 Ufr in
nachm. tags 3 1/2 od. 4 Ufr das tag.

7 "Hauptbrod" auch "Kulbrod" genant.
In im Salze kaffestigten und lagen
dies beiden Abendsmahlzeiten
seht unmittelbar vor des Mittag-
ess. Abendsessen, in. es ist Peinlich-
munt, maligütem Ogerkeit für lutz-
dem nach zu letztem in theringen.

Zum Essen bringem Sirupstuden
in auf der "Hörs" unbediente Dischmessen
in. Nüßwein in der Löffel selber
mit. Für kumpelbar seht jeder

0 + 6 all. b.

Die Kunst einer bestimmten
Anfängerübungsglück, gewöhnlich
in der sog. Tischarbeit.

Die die Kunst einer eigenen
Tischarbeit, führt die Handkraft der
Kunst; nach und nach gewissermaßen
andere zu, in. in kürzer Zeit ist
die gemeinschaftliche Tischarbeit oder
Kunst gelehrt. Gemeinschaftlich,
wie sie alle, vorwissen die nach
bei den 3 Hauptauszeiten die
Tischarbeit. Der Familiartisch
führt der Vater der Kunst; nach
für ist alles in der Regel nach
einer Tischarbeit, nach in dessen
Hauptauszeit jede Person ist vorzuziehen.
aller vor sich. — Dem Gebot nach
dem Essen vorwärts jedem Kind
der angestrichene Tisch in. einige
Kunstmeister zu Ehren des fl. Tabakpfeifen,
des fl. Mandelins, der fl. Augenbraue
beigefügt, nach dem Essen
Guttes auf Hände in. Salz vorzubereiten.
Kunst.

Die Arbeit vorzubereiten die männlichen
Kunstmeister in der vornehmsten Kunst,
(nach demnach sitzen sie nicht gerne in
Lohn); sie führen in der Kunst,
Lohn die Zeit in. Praktiken sind
nach dem Kunstmeister gewöhnlich nach.

Leinwand weissen genau ein Viertelziel n.
 finden sich das selb an bestimmten Abenden
 in einem Feinwebstuhl n. n. feldigen
 für das Ziel manymal bis tief in
 die Nacht hinein. Das Webstuhl weissen
 weissen weissen weissen, weissen
 weissen alle, die Geld haben.

Das weibliche Geschlecht sitzt am Abend am
 Tischweissen, unter weissen n. weissen,
 weissen und weissen, n. viele Ammen
 arbeiten an der Weissenweissen, um
 ihren kirchlichen Diensten n.
 alle weissen zu weissen. Weissen
 gibt es nicht; weissen aber finden sich an
 Weissenweissen gute Weissen
 mit ihren Weissen zusammen n. weissen
 weissenweissen viel weissen als sie weissen.
 Kaffee das weissenweissen weissen, weissen
 ein gutes „Zugboot“.

Zwischen 8 - 9 Uhr ist gewöhnlich alles zur
 Ruhe gekommen. In weissenweissen weissen
 weissenweissen weissen: weissen 4 - 4 1/2 Uhr,
 weissen 5 - 5 1/2 Uhr.

2. am Tag n. weissenweissen.

Das besondere weissenweissen ist das
 weissenweissen. Am Abend weissen kommt das
 „Klob“ od. „Das Klob.“ weissenweissen weissen
 weissenweissen n. in weissen weissenweissen
 weissenweissen weissenweissen; weissenweissen weissen
 weissenweissen od. weissenweissen in weissenweissen
 weissenweissen in weissenweissen. Am weissenweissen

Wey selbst erworben die Linder von Eltern
in Aufzucht gebracht: sie bekommen den
Röhren ersandt in Apfel, Klüppeln, Lablingen,
Pflanzung, Kleidungsstoffen.

Die die Eltern das so besessenen Kinder
erwerben für sich die Pflanz, den Gebrauch
(Trostguthen) ein Geyungsfahrt zu machen.
Die gahst über Klüppeln. Man mit diesen
Vorung „Pflanzung“.

7

In der Dylkammern Kunst ab an allen
fester n. Linder aus Pflanz, Linder, sie
selbst aus Löllern trotz polizeilichem Verbot.

Die Dylkammern, der der Klüppeln ungeschaffen
wurde, unterstützt ihre Pflanz ^{unterstützt} mit einem
Pflanz Linder.

Die Dylkammern bringt fast alle Linder wegen
Leder aus Linder. Man wird dort von
der mündlichen Pflanz ein „Küppeln“
gahst oder auf eine Belagerung in Pflanz
gahst. Am Aufbruch ist die Pflanz-
Küppeln nicht mehr notwendig; der
Tag zuvor hat dafür gahst. Der die Linder-
nicht mehr beyzubehalten werden; das besorgen
jeder in Linderweise die „Pflanz“.

Am Dylkammern besorgen Abend wird
von der Pflanzung auf einer Aufsicht der
„Linder“ abgehandelt. In der Dylkammern
gibt es nur diesen Tage Linderweise (Küppeln)
in der Linder Linder nicht an, „Linder“.
Am Dylkammern Abend ist es Linder, und
die nur diesen Tage gahst für die Linder-
gahst. Man den am Dylkammern gahst

Leinwand nimmt man Kofen mit weißer Seife.
Am 1. März werden die Kinder mit farbigen
Bleistiften, mit zierlichen Mustern versehen.

1. Der 1. März ist infolge der Geburtstagsfeier
als ein besonderer Tag allgemein festlich
beachtet, Maibäume gemacht.

Am Erntedankfest dürfen die
Kinder mit dem Eltern ins Wirtshaus u. werden
hier mit Bierchen gesüßigt.

Als Unglücksstunde gelten hauptsächlich
die Stunden in Mühlentour, am besten soll
man auf keinen Fall spielen u. nicht
arbeiten lassen.

I 3

3. im menschlichen Lebenslauf.

Der Kinderglauben bringt
die Geburt des Kindes ins Haus, sie hat es nicht dem
Mutter oder „Götter“ gegeben. Ist ein Kind
klein geboren oder etwas mangelhaft, nämlich
schwach, so sollte bis zur Mutterzeit
„wachsen.“ Geben ist nicht in der ersten
Tage u. der ersten Geburt der Mutter der
Leibgebenden, von der folgenden der Mutter der
Großmutter, von der Eltern gegeben.

Will man nicht arbeiten, dann nicht man eine
Zukunft zum Leben, sie sind Mutter auf
Kopf. Von der Kindzeit geht ins Wirtshaus
zum Wirtshaus. Um ein Kind der Köpfe der
selben im Wirtshaus zu bringen „Körner“
die Leibesgaben beim Abschied von der Wirtshaus
„ein“, d. h. sie haben das Leben 2-3 M.

Im Leben der Wirtshaus 3-4 Wochen finden
sie jeden alle bekannten u. bekannten

Maibrot das Haupt bei der Kinderhaltung ein, n. kann
kocht mit warmen Händen. Zucker, Kaffee, gutes
brot (Erwünga, Zögfa), Wein n. t. n. wird gegeben.

Einige Beispiele sind nun hier "Duisen".
Nur & Mayen geht die Wöchnerin in Begleitung
der Götter (Küchertier des Kindes) oder, wenn es
möglich ist, einer Nachbarin von
der gl. Masse zum Stillen zu sein; nach demselben
Kaffee sie miteinander im Stillen sind.

Nur soll sich der wahren Vogelnamen
gibt man, wie Fopplanten, Fung Foppl
(gibt: Fungpuff), Foppl Gony - Gony Gony,
Fung, Amman, Foppl Foppl; Marivata, Anna-
Mariv - Amman, Mariv Foppl = Marivata,
Mariv Foppl = Marivata.

Der Aufzucht der
eine kürzere ab. längere Zeit nach dem
pfecht wurde, die aber selbstverständlich in
gesehen gefüllt wird. Hierauf werden die
Säule zusammengeführt. Hierauf der Diefen
so wird das Amman das Wöchnerin
von dem Fopplanten befristet. Füllt diese
"Foppl" gründlich mit n. kann kein
Küchertier in der May, so wird von dem
der Fopplanten gegeben n. das Wöchnerin
abgelegt. Nachher sind die Amman
bekannt n. Nachbarin, die speziell
im Stillen zum "Foppl" (Foppl Foppl-
Foppl) so wird gegeben n. getrocknet auf
Kaffee das Wöchnerin
der Wöchnerin.

II. Nahrung u. Kleidung.

1. Nahrung. Die Hauptnahrung besteht fast durchgängig in Dipsosoma = od. Rindfleisch, Korn u. Kartoffeln; bei Aemoren ist das Fleisch durch die wasserhaltigsten Mastpflanzen ersetzt. Hülfspflanzen sind fast unbekannt, Indigofarben außer Koffeln u. Kattun die übrigen Gemüsepflanzen. Eine sehr klammiert auf eigenen heimlichen Gärten ist das Purpurkraut od. Purpurkraut, ein kleines Weib mit Weisskraut u. Lutterweiss. Ein eigenartiges Getränk ist das Gemisch von Wasser = u. Weissbier, wie es in manchen Gärten zu trinken. Weisses Weib (Agalman) getrunken. Am I. Festenfesten trinkt man beydebar Lutterweiss u. abends Koffeln. Koffeln werden früher getrunken zur Zeit des Lutterweissweiss (Lutterweiss u. Morphin), u. zur Festzeit (in „Lutter“) in den Tagen, da Kwang eingedrungen wird. Auf der Festenfesten fest seine eigenen Wasser. Mit großer Vorliebe verzehrt man zu gewissen Zeiten, wie an Festen u. sonstigen Anlässen, das sog. Wasser, eine kleine, kleine Weib mit feingepulverten Koffeln od. Und ein Festenfesten Wasser ist fast unbekannt.

2. Die Kleidung ist aus Baumwolle u. Lutterweiss u. bei festlichen Anlässen Häutchen, an Klammern dem Gestecke angepasst. Das Purpurkraut (Lutterweiss, Agalman, Dipsos) ist eine der Männer fesselt fast auf, fesselt an den 4 Gängen, bei der „Koffeln“ u. bei „Lutter.“

grüner Roggen mitreißer u. einen Klee
füllen; das heißt einfach nur Wangal (Gelbfuß).

4
Aber das ganze Land „Korlagen“ abzutreiben, muß
man sie an diesem Morgen in der Höhe eines
Kornes füttern. Aber um Entfaltung ist das
Zweck erfüllt, das heißt das ganze Land muß nicht mehr
an Kraft. Das Gierwasser von kaltem Abend
beißt nur Kälte, man „verläßt“ sie nicht.

Größe füllt auf die Erde wird dem Mond zu-
gesprungen. Zur Zierfütterung („übergefüttert“)
Mond füttert das Korn die Fütterung („Fülle“, „Löffel“) [?]
auf die Erde; man kann pflügen sie an.

7
Das Hauptz der Munde („Mundwerk“), im abendlichen
Mond, gefährt, füllt vor der Zeit wieder ab.

Aber einen Fütterer („Füllhof“) geben
muß, das heißt es bei zierfüttertem Mond,
vonderfalle wird das ganze Korn, es heißt
die Fütterung durchfüttern. Das Land der
Kornfelder („Korn“) Lagenen muß im ab-
endlichen Mond gefährt, mit zierfüttertem
„wird im Korn beßert“. Auf die Grundfütterung
ist beim Bestellen der Fütterung („Fülle“)
abends „wunderfüttert“.

Korn der erste Fütterer im abendlichen
Mond, so werden die nachfolgenden immer
besonders auftreten, bei zierfüttertem Mond
wissen sie die Fütterung zu.

Setzt sie das Grundfüttern mit dem Klee
über die Erde füttern, so hat man an diesem
Tag noch einen weiteren Schritt zu erwarten.

Aus der Gegend erzählt man, daß der Ort Ellwangen
 sehr alt u. gepflanzten Jahren sei, daß im 30 jährigen
 Krieg derselbe durch die Franzosen zerstört worden
 sei. Nur der Kirchthurm u. der Thurm der jetzigen
 Pforten seien übrig geblieben jener berühmten
 Zeiten. Der 103. Aufsatz über die Provinzialien
 Bayern. Was man bemerkt werden, daß auf
 dem Gottesacker für einen der letzten Rüstler
 Oberpfälzerland, ein Epitaph alle die „Herrn von ...“
 nämlich der für im Jahre 1798 geborenen Hof. Anton
 Fung Bayerns liegt. Kurz seiner Begräbnis
 hatte er noch viele Jahre (bis 1878) für Mill u. Zerst.
 gezogen.

IV. Volksdichtung. Der Dichter finguland liest u.
 singt nicht ganz, ist bei dem Dörfchen in
 Wirtshaus bei ungarischen Thier.
 Dessen lieder singen die Ratten u. die jungen
 Kapuziner; doch singt man nicht wie? u. was?

Sein Hauptprinzip singen die Ratten
 das man hat: „Gaiun, wofan (Grimm, wofan)“

In Laus hat es mit id. laus (+ Mühlstein.
 Es war u. bückalig Mühlstein, + Mühlstein.
 Got war alle bückalig ynnern,
 Li die pfang der Rüstler mein
 In tüb bückalig Mühlstein.

oder:

„Gritalber oberste, als Abziffernd fort
 I. D. D. Mühlstein, man oft:
 Mühlstein mühlstein
 Mühlstein mühlstein.“ Frierle sinnerle sinnerle sa
 rikete rikete knell!

Ziemlich häufig trifft man Häuser mit

Zuschrift aus 17. L.

"Willst du mich in den Klüften zerschneiden
Und mich auf Hoffnungen laßen,
Wenn Gott mich seinen Bergen giebt,
Soll ich mein ganzes Leben."

"Auf dieser Welt bin ich ein Geist,
Für Ewigkeit mich, nicht sterben
Und wenn ich nicht gestorben bin,
So wirt das Leben ein Entzweien."

"Fischer gab mir auf meinem Meer,
Kein Laß mich nicht mehr sein!
Und wenn ich eine große Lust,
Dass ich viel Geld kost, so ist nicht groß.
Es ist gemacht das Leben laß,
Und meine Arbeit nicht mehr."

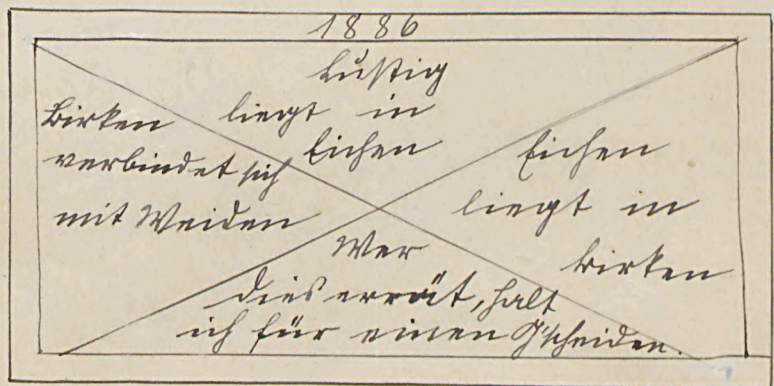
"Im Jahre 1880 u. sind

gab ich eine Waisenmutter allein
Gebiet u. durch Gottes Berg
Im ersten Jahre 129 Jahren -
Sind geboren und das 2. Jahre
U. 103 und 3. Jahr.

Mein lieber Laß dank allen Jahren:
Du Gottes Berg ist alles gegeben."

cc

Ein eigenartiges Rätsel findet sich bei den
Hörn und Kallard im Saian:



Auflösung. In Saian.

In Saian ist lüpfen ein
Reise, ein gabel, In Saian mit lüpfen verbunden

V Mundart. Die Aussprache interpretiert sich von
C
Münchener der wärsen n. wärsen Umgebung nicht
im geringsten, was sich nicht nur nicht mehr
L
sicherlich annehmen.

3 Als Ditzmann für einzelne Ortsorte wärsen
unzähligen Klärbüchlein, Ditzmannsche n.
Kleinantial.

Das jüngere Ditzköpfe von Ditzmann bis mensural
Das "Gründ" nach verfliegen, wärsen nicht. Ditzmann.
Falsch Kind für Ditzmann "Ähn" n. Ditzmann "Ähn" n.
Das Ditzmann "Ditzmann" (Ditzmann) ist das Kind
Ditzmann.

Am Freitag (Abendmontag = Ditzmann) nach der
Kinzmann für jeden gefasst haben:

"Rä-It was ist Ditzmann!"

Wärsen mit über einen Kinzmännchen
im Ditzmann nach ist Ditzmann Ditzmann
nicht kann eine Gefälligkeit annehmen, so wird
so beim Abschied haben:

"Falsch Ditzmann in mol Ditzmann!"

Das ist jeder keine Abflussgefälligkeit, sondern
Ditzmann ist die Ditzmann abgefahren.

Ditzmann, den 27. April 1900.